

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der wöch. Beilage „Der Sonntags-Gast“.

Bestellpreis für das Vierteljahr im Bezirk u. Nachbarortsvorleser RM. 1.15, außerhalb RM. 1.25.



Einrückungs-Gebühr für Anzeigen und nahe Umgebung bei einmal. Einrückung 8 Bg., bei mehrmal je 6 Bg., auswärts je 8 Bg., die ein-spaltige Zeile oder deren Raum.

Verwendbare Beiträge werden dankbar angenommen.

Nr. 9.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den R. Postämtern und Postboten.

Dienstag, 17. Januar.

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

1905

Amtliches.

Am Donnerstag, den 6. April d. J., wird in Heidenheim a. Br. auf dem Schafmarktplatz die jährliche Staatsprämierung für ausgezeichnetes Schafvieh vorgenommen. Um Preise können sich württembergische Schafzüchter bewerben, welche die vorgeschriebenen Tiere entweder selbst gezüchtet oder zu Zuchtzwecken erworben haben. In Preisen sind 900 Mk. angesetzt, welche in Abstufungen von 120, 100, 80 und 60 Mk. von dem Preisgericht vergeben werden. Zum Preisbewerb sind nur Sammlungen zugelassen, bestehend aus 1-2 Böden, 10 Mutterstücken mit ihren Lämmern, 10 Silber-Jährlingen. Die Preisbewerber müssen ihre Tiere am 6. April d. J., vormittags 8 Uhr, in Heidenheim a. Br. auf dem Marktplatz aufgestellt haben.

Uebertrag wurde die zweite Schulstelle in Pfalzgrafenweiler dem Schullehrer Seyfert in Weinberg Bez. Calw.

Unsere Kolonien.

Die dem Reichstag vorgelegte Denkschrift über die Entwicklung der deutschen Schutzgebiete im Staatsjahr 1903/04 enthält interessante Einzelheiten über die in den Kolonien erzielten Fortschritte. Sie sind überall unverkennbar, nur in Südwestafrika hat der Aufstand die gerade dort sehr verheißungsvollen Reime der Kultur vernichtet, und es wird dort das meiste wieder von vorn angefangen werden müssen.

Viel ist in Ostafrika erreicht worden. Die Ausgaben sind nicht nur durch die Einnahmen gedeckt, es ist auch, unter Hinzurechnung der Mehreinnahme des Vorjahres, eine Ersparnis von über 900.000 Mark erzielt worden. Der Sklavenhandel ist weiter eingedämmt worden, das Schulwesen hat gute Fortschritte gemacht. Den Schulen ist es zu danken, daß die Stellen der Vorsteher der kleinen Posten jetzt mit Postfachschreibern besetzt oder den schreibkundigen Ortsvorstehern übertragen werden können. Die in den Gouvernementsbüros tätigen schwarzen Schreiber machen gute Fortschritte in der deutschen Sprache. In Tanga hat die Gemeindeverwaltung mit Leuten, die aus der dortigen Schule hervorgegangen waren, eine Drackerei eingerichtet, die eine Zeitung, die Wambara-Post, herausgibt und sämtliche Schulbücher und andere für den amtlichen Gebrauch bestimmten Werke druckt. Der Betrieb der 74 Kilometer langen Eisenbahn Tanga-Korogwa hat keine Störungen erlitten, die Eisenbahnstrecke bis Mamba wird bis zum Ende des laufenden Rechnungsjahres vollendet sein, der Bau der Telegraphen-Linie Dar-es-Salaam-Tabora wurde zu Ende geführt. Der Eingeborene fängt allmählich an zu begreifen, daß es gut ist, mehr zu leisten, als man unbedingt braucht. Der Baumwollbau hat, dank vielfacher Bemühungen, bei den Eingeborenen Eingang gefunden. Vielfach haben die Eingeborenen eigene Baumwollfelder, im Bezirk Ruansa hat ein privater Unternehmer die Leute einer ganzen Landschaft zum Baumwollbau herangezogen. Die Produktionsverhältnisse im Innern weisen, abgesehen von den Gebieten in der Nähe vom Viktoriasee, keinen nennenswerten Fortschritt auf, es fehlt dort an Abspargwegen; nur durch den Bau von Eisenbahnen und guten Fahrstraßen ist eine Besserung zu erwarten. Die weiße Bevölkerung des Schutzgebietes belief sich zu Beginn des Jahres 1904 auf 1437 Seelen, unter ihnen 1102 Deutsche. Die nicht eingeborene, farbige Bevölkerung, Jaber und Araber, wird auf 10.000, die eingeborene Bevölkerung auf etwa 6,7 Millionen geschätzt.

In Kamerun bilden nach wie vor Palmkerne, Palmöl, Gummi, Kakao und Elfenbein die wichtigsten Erzeugnisse. Kaffee und Tabak, schon bisher in geringem Maße erzeugt, sind aus der Reihe der Ausfuhrprodukte ausgeschieden, dagegen entwickelte sich die Kolonnie zu einem wichtigen Ausfuhrartikel, ihre Ausfuhr hat seit dem Vorjahre um das Zehnfache zugenommen. Die Erschließung der mineralischen Bodenschätze ist mit Erfolg wieder aufgenommen worden. Die Pflanzungsgesellschaft Victoria hat am Ufer des schiffbaren Wirsflusses eine Bismutquelle entdeckt, die nach den Ergebnissen der in Berlin vorgenommenen Untersuchung vorzügliches Petroleum liefert. Auch an anderer Stelle ist das Vorkommen mineralischer Öle festgestellt worden. Das Rechnungsjahr dürfte mit einem Fehlbetrag von etwa 849.000 Mk. abschließen, was namentlich auf Einnahmevermindern von Böden zurückzuführen ist.

In Togo ist die Ruhe nicht gestört worden. Der Togoneger ist kriegerisch und der Weise ist ihm kein unwillkommener Eindringling, er sieht ein, daß der Europäer ihn durch Beledung des Handels, insbesondere durch Abnahme der sonst nicht verwertbaren Landestprodukte, fördert. Um die Kosten für eine Eisenbahn Lome-Palime aufzubringen, soll auf Vorschlag der im Togogebiet ansässigen deutschen Firmen eine Erhöhung der Einfuhrzölle stattfinden, und es

ist darum die Zollvereinbarung zwischen Togo und der britischen Goldküstenkolonie gekündigt worden. Der Gesundheitszustand der Europäer war im allgemeinen gut, die Malaria hat abgenommen, da die Europäer ihr durch Chininogenauß vorbeugen. Mit dem Bau der Küstenbahn Lome-Kleinpopo ist im März 1904 begonnen worden, das Wegenetz ist in sämtlichen Bezirken weiter ausgebaut worden. An Stelle des bisher üblichen Transports durch Träger ist auf dem Wege Lome-Palime, der Hauptverkehrsstraße in das Innere, der Wagenverkehr in größerem Maßstabe eingeführt worden. Palmkerne und Palmöl, die Hauptprodukte des Landes, litten in dem Berichtsjahr unter großer Trockenheit. Die Versuche, den Baumwollbau unter den Eingeborenen zu fördern, hatten bereits erfreuliche Erfolge aufzuweisen. Das Schutzgebiet hat in dem Berichtsjahr keines Zuschusses bedurft, trotz der ungünstigen landwirtschaftlichen Verhältnisse, es wird sich also unter normalen Verhältnissen auch ferner selbstständig erhalten können.

Tagespolitik.

Ein längerer Bericht der „Frei. Ztg.“ über die in Berlin gepflogenen Verhandlungen wegen Bildung einer Betriebsmittelgemeinschaft gibt die einleitenden Ansprachen der Vertreter der verschiedenen Verwaltungen wieder, insbesondere die Ansprache des Staatsrats v. Salz, der die württembergischen Vorschläge begründet und unter anderem dem Vorurteil gegenüber trat, als ob für die württembergische Regierung der ihrem Vorgehen vor allem der finanzielle Gesichtspunkt oder das Begehren, seine Finanzen auf Kosten Preußens zu verbessern, maßgebend gewesen wäre. Freilich werde ein finanzieller Vorteil erwartet, aber nicht auf Kosten Preußens, sondern durch die mit jedem Großunternehmen und mit jeder Gemeinschaftsverwaltung an sich verbundene verhältnismäßige Verbilligung des Betriebs und durch sonstige Verkehrsvereinfachungen, Erleichterungen und Verbilligungen und dieser Vorteil müsse jedem der beteiligten Staaten in gleicher Weise zu gute kommen. Die Meinung der württembergischen Regierung gehe gerade dahin, daß unter Aufrechterhaltung der Selbstständigkeit der einzelnen Mitglieder durch Zusammenfassung der Kräfte ein möglichst großer Wirtschaftserfolg erzielt werden sollte. Das Frankfurter Blatt berichtet dann weiter über das Ergebnis der Verhandlungen: Nachdem ein Antrag, auf einer anderweitigen Grundlage eine Lösung der Frage zu versuchen, nicht den Beifall der Versammlung gefunden hatte, wurde in mehrtägiger Verhandlung der württembergische Vertragsentwurf einer eingehenden Prüfung unterzogen, deren Ergebnis sich in einer Reihe von Einzelvorschlägen verdichtet und — wie wir erfahren — im ganzen den Eindruck hinterlassen hat, daß auf diesem Wege die Lösung der großen Frage sich verwirklichen wird.

Die im Reichstage von den Sozialdemokraten gestern eingebrachte Interpellation über die Zustände im Ruhrgebiet lautet wie folgt: Ist dem Herrn Reichskanzler bekannt, daß die Werksbesitzer im Ruhrkohlebezirk systematisch die zum Schutze der Arbeiter in der Reichsgewerbeordnung festgelegten und auch für die Bergarbeiter gültigen Bestimmungen umgehen, und sogar eine förmliche Organisation behufs Verunsicherung unbekannter Arbeiter geschlossen haben; 2. die reichsgesetzlichen Vorschriften über den Arbeitsvertrag tatsächlich außer Wirkung setzen, die Arbeitsordnungen durchaus willkürlich anwenden und dadurch werksseitig fortgesetzt Kontraktbruch geübt wird; 3. durch das Rollen der Kohlenwagen den Arbeiter um einen Teil seines verdienten Lohnes betrügen; 4. durch ihre Verkaufsorganisation, das Kohlenmonopol, ohne Berücksichtigung der Industrie und der allgemeinen Volksbedürfnisse die Kohlenpreise systematisch hinaufschrauben und um dieses in höherem Grade zu erreichen, alles getan haben, was den Ausbruch des Bergarbeiterstreiks zur Folge haben mußte. Welche Maßregeln gedenkt der Herr Reichskanzler gegen diese Vorgänge zum Schutze der Arbeiter sowie der Kohlenverbraucher zu ergreifen?

Auf Befehl des Königs von Sachsen soll im Dresdener Opernhaus ein Mäntelzug zugunsten der in Südwestafrika verwundeten deutschen Soldaten stattfinden. — Unsere Totalverluste an Toten und Verwundeten betragen bisher 1041 Mann, davon 752 tot.

Im rheinisch-westfälischen Kohlengebiet dürfte in dieser Woche die Entscheidung über den Generalstreik fallen. Vorerst ist aber noch auf Vermittlung zu rechnen und dann

läßt sich schon jetzt sagen, daß viele Bergleute sich dem Generalausstand nicht anschließen werden. Unter diesem Umstände und angesichts des Geldmangels kann das Schicksal der Streikenden nicht zweifelhaft sein. Jeder Monat kostet bei einem Generalfirek etwa 6 Millionen Mark!

Deutscher Reichstag

Berlin, 14. Jan.

Reichsjustizetat auch gestern. Abg. Himburg (Lsp.) fand es nicht gerechtfertigt, daß in einer Privatklage die Gewinner die Kosten tragen muß, wenn der andere Teil nicht zahlen kann. Staatssekretär Nieberding erwiderte, wenn der Staat die Kosten übernehmen müßte, dann würden noch mehr ansichtslose Prozesse geführt werden. Abg. Lenzmann (fr. Bp.) kam auf die Oldenburger Vorgänge zurück. Das bekannte Spiel sei eines der ordinärsten Spiele, das Hasardspiel der Pferdehändler. (Weiterkeit.) Alzu schwarz sehe er den Fall Kubstrat aber nicht an. Redner bezeichnete dann unter Bezugnahme auf den Fall Hüffner eine gesetzliche Regelung des Strafvollzugs für unerlässlich und berührte auch die Angelegenheit Pückler. Staatssekretär Nieberding betonte die Gewissenhaftigkeit der Strafvollzugsbehörden im Allgemeinen. Gewissenlose Handlungen einzelner Beamter würden immer vorkommen. Abg. Müller-Reinigen (fr. Bp.) brachte Beschwerden über den Mangel an Rücksichtnahme auf die persönliche Freiheit vor. Die Abgg. Feijen und Kulersk hatten dänische und polnische Beschwerden.

Berlin, 15. Jan.

Die sozialdemokratische Anfrage wegen des Bergarbeiterstreiks, die gestern zuerst an die Reihe kommen sollte, wurde zurückgestellt und dafür der Reichsjustizetat weiterberaten. Abg. Stadthagen (soz.) kam auf die Oldenburger Vorgänge zurück, sprach von Massenjustiz und verbergerischer Art des Strafvollzugs. Staatssekretär Nieberding stellte auf Grund neuester Ermittlungen fest, daß sich die Strafanstaltsbeamten in Oldenburg bei der Behandlung des Redakteurs Schweperdt vom „Residenzboten“ nicht hätten zu Schulden kommen lassen. Abg. Bargmann (fr. Volksp., ein Oldenburger) führte aus, keineswegs dürfe man die oldenburgischen Richter in Bausch und Bogen verdammen; sie seien bestrebt gewesen, objektiv Recht zu sprechen. Immerhin wäre es vielleicht besser gewesen, die Sache Kubstrat von einem anderen Gericht entscheiden zu lassen. Ein Strafvollzugsgezet sei dringend nötig. Die weitere Erörterung brachte nichts Neues. Fortsetzung am Montag.

Württembergischer Landtag.

Kammer der Abgeordneten.

Stuttgart, 15. Jan.

* Die Beratung wurde gestern bei Art. 14 (Oberamtsparlaffen) fortgesetzt. Nach den Beschlüssen der Kommission soll die Höhe des Reservefonds der Klassen mindestens den zwölften Teil der Gesamtsumme des Guthabens der Einleger betragen. Die Ueberschüsse der Verwaltung sollen dem Reservefonds zugewiesen werden, bis dieser die jahresgemäße Höhe erreicht hat. Weitere Ueberschüsse sollen zur Erhöhung des Zinsfußes der Einleger oder zur Herabsetzung des Zinsfußes der Schuldner verwendet werden. Mit Genehmigung des Ministeriums des Innern können sie für gemeinnützige Zwecke, welche den minderbemittelten Klassen der Bezirksangehörigen zugute kommen, verwendet werden. Abg. Schlicht (Centr.) begründete einen vom Zentrum gestellten Antrag, nach dem dem Reservefonds jährlich nur ein zwanzigstel des Ueberschusses zuzuführen ist. Die Genehmigung der Verwendung der Ueberschüsse durch das Ministerium sei überflüssig. Abg. Käy (Volksp.) hält es nicht für nötig, daß alle Ueberschüsse dem Reservefonds zugeführt werden. Es sei unbillig, die Amtskörperschaften, welche die Oberamtsparlaffen ins Leben gerufen und zu geistlicher Entwicklung gebracht haben, in der Weise in der Verwendung der Ueberschüsse zu beschranken, wie es durch die Beschlüsse der Kommission geschehen würde. Abg. Haug (Bauerabg.) und Henning (Volksp.) sprachen sich für die Kommissionsbeschlüsse aus, während Krug (Str.) und Han (Volksp.) den Antrag des Zentrums beifürworteten. Minister v. Bischof hält die in den Kommissionsbeschlüssen vorgesehene Höhe des Reservefonds von 8 1/2 Prozent für angemessen. Dagegen hält er es für zu streng, wenn bis zur Erreichung der vollen Höhe des Reservefonds die ganzen Ueberschüsse dem Reservefonds zugeführt werden müssen, es würde die Hälfte genügen. Auch die Einschränkung der Amtskörperschaften hinsichtlich der Verwendung der Ueberschüsse gehe ihm zu weit. Ein von den Abgg. Sommer

Berneck.
Stangen-Verkauf.
 Am nächsten Montag, den 23. Jan. d. J.
 nachmittags 2 Uhr
 kommen auf hiesigem Rathaus aus dem Gemeindefeld Neubann in Lose
 eingeteilt zum Verkauf:
 Bauftangen Ia 5 Stück, Ib 104 Stück
 II. Kl. 256
 III. Kl. 139
 Hagftangen I. Kl. 2 St., II. Kl. 96 St., III. Kl. 311 St., IV. Kl. 5 St.
 Hopfenstangen I. Kl. 320 St., II. Kl. 496 St.
 Reishstangen über 7 m 212 St.
 Die Stangen sind von sehr schöner Qualität. Abfuhr günstig.
Gemeinderat.

Egenhausen.
Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
 nahme während der Krankheit und beim Hin-
 gang in die Ewigkeit unserer lieben treubeforgten
 Gattin, Tochter, Mutter, Groß- und Schwieger-
 mütter, Schwester und Schwägerin
Anna Maria Seintel
 wie auch für die zahlreiche Leichenbegleitung und
 die vielen Blumenspenden, sowie den Herren
 Lehrern mit ihren Schülern für den schönen
 Gesang spricht namens aller Hinterbliebenen
 den tiefgefühltesten Dank aus

der trauernde Gatte:
Gottlieb Seintel, Tuchmacher
 mit seinen Kindern.

Altensteig.
Unübertroffen + + + + +
+ + + + + praktisch & bequem
sind
gestrickte Jagdwesten
 mit geschlossenerm Stragen in grün, braun, schwarz und grau,
 das Stück zu M. 2.50, 3.—, 3.50, 4.— bis M. 8.—,
 ebenso
gestrickte Westen für Damen,
Sweaters, Trikothemden, Unter-
hosen, Handschuhe etc.
 wegen vorgerückter Saison zu außerordentlich billigen Preisen bei
C. W. Luz Nachfolger
 Fritz Bübler jr.

Egenhausen.
 Zur Anfertigung von
Betten
 aller Art
 empfiehlt sich in garantiert guter Füllung bei
 billigster Bedienung
J. Kaltenbach.


Seifenpulver
Schneekönig
 macht blendend weisse Wäsche
 ohne dieser zu schaden.
 erspart Arbeit, Zeit und Geld.
 In den meisten Geschäften zu haben.
 Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Altensteig.

Mehel-
Suppe
 am Mittwoch, 18. Januar
 wozu freundlich einladet
Friedrich Seeger
 Bäcker und Wirt.

Altensteig.
 Ich habe einen Posten
Waldsägen
 prima Gußstahlqualität
 abzugeben und offeriere solche,
 so lange der Vorrat reicht, in 3
 Größen zu
M. 2.50 2.80 3.—
 per 1 Stück.
Karl Gensler senior
 Eisenwarenhandlung.

Altensteig.
Eine Kuh
 mit dem ersten Kalb (Stammen-
 thaler) verkauft
Joh. Roth zum Engel.

Für den Küchenbedarf em-
 pfehle ich die beliebten
Knorr'schen
Fabrikate

Knorrs Hafermehl
 Knorr's Gerstenmehl
 Knorr's Weizenmehl
 Knorr'schter Tapioca
 Knorr's Erbwürst
 Knorr's Suppentafeln
 Knorr's 10-Pf.-Suppen
 Knorr's Macaroni
 Knorr's Eierfadennudeln.
Chr. Burghard jr.

Darlehen
 gewährt reellen Leuten sofort, streng
 diskret, 5% Zinsen. Porto bei-
 legen. Offerten unter S. J. 5736
 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Gesucht wird ein
Küchen-
Mädchen
 welches auch melken kann, auf
 Jahresstelle. Monatslohn
 M. 20.
 Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Gestorbene.
 Gündringen: Johannes Wehrstein, früherer
 Banberichter der Wienerstadt.
 Gammstatt: Friedrich Fischer, Priester.

Altensteig.
 Eine schöne Auswahl geschmackvoller
Schwarzwald-
Ansichtskarten
 (Winterlandschaften)
 empfiehlt die
W. Rieker'sche Buchdruckerei
 L. Lauf.

! Zucker !
 Ein weiterer Aufschlag steht bevor, benötigt noch die heutigen
 billigen Preise!
Gutzucker, la Mannheimer 25 Bfg.
Würfelzucker, egal in 5 Pfd.-Pakets 28 Bfg.
Altensteig.
Chr. Burghard jr.
Fr. Flaig, Conditior.

Altensteig.
 Zur jetzigen Verbrauchszeit erlaube mir, mein
 Lager in
Wollwaren
 aller Art
 zu den billigst gestellten Preisen
 bestens zu empfehlen.
G. Strobel.

Marco Polo Thee
 feine und hochfeine Thee-Mischungen
 zum Preise von M. 2.10, M. 2.90, M. 3.60 und M. 5.— per Pfund
 Verkauf nicht lose, sondern nur in verschloss. Packungen.
 Niederlagen durch Plakate kenntlich.
 Franz Kalchreiners Nachfolger, S. m. S. G., München und Hamburg
 Niederlagen in Altensteig bei den Herren: C. W. Luz Nachf.,
 Th. Schiler, Apotheker.

Agold.
Jakob Luz, Hailerbacherstr.
 empfiehlt:
Spiegel
 in verschiedenen Größen und Qualitäten
 + + + + + **eingerahmte Bilder** + + + + +
 in Holzschnitt, Licht-Aquarell und Oelfarben-Druck
 Stäbe in Spiegeln und Bildern
 in Naturholz, Politur und Gold
Wandsprüche und Wandteller
Hausseggen
 in bester Auswahl.
 NB. Das Einrahmen von Bildern und Spiegeln be-
 sorgt bei tadelloser Ausführung und billigster Berechnung
 der Obige.

